

# Hecken-Wollafter, *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) – neue Nachweise in Baden- Württemberg (Lepidoptera, Lasiocampidae)

GEORG PAULUS & CLAUDIA WIDDER

## Kurzfassung

Nach über 30 Jahren wurde *Eriogaster catax* in Baden-Württemberg wiedergefunden. Das Vorkommen der Art konnte nach ersten Raupenfunden 2010 in der Trockenaue der Markgräfler Oberrheinebene durch weitere Raupenfunde im Gebiet 2011 bestätigt werden. Wir diskutieren die Frage, ob es sich um ein spontanes Auftreten oder um Aussetzung handelt.

## Abstract

***Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) – new records for Baden-Württemberg (Lasiocampidae, Lepidoptera)**

After more than 30 years *Eriogaster catax* has been recorded again in Baden-Württemberg. After findings of caterpillars in 2010 in the dry alluvial forest of the Markgräfler Upper Rhine river plain, the occurrence of the species has been verified with additional findings of caterpillars in 2011. We discuss human introduction versus natural dispersal to explain this occurrence.

## Résumé

**Laineuse du Prunellier, *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) – nouvelles preuves en Baden-Württemberg (Lepidoptera, Lasiocampidae)**

Après plus de 30 ans *Eriogaster catax* a été retrouvé en Baden-Württemberg. Après des premières découvertes de chenilles en 2010 dans la Trockenaue der Markgräfler Oberrheinebene (prairie sèche de la plaine du Rhin supérieur), l'occurrence de l'espèce dans cette zone a été vérifié avec par d'autres découvertes de chenilles en 2011. Nous discutons si l'apparition de l'espèce est spontanée ou si elle a été implanté dans l'habitat par l'homme.

## Autoren

GEORG PAULUS, Im Höflin 4, 79117 Freiburg, Tel.: 0761/64918, E-Mail: georgpaulus@gmx.net;  
CLAUDIA WIDDER, Maurenweg 9, 79395 Neuenburg am Rhein, E-Mail: cl.widder@web.de.

## Einleitung

*Eriogaster catax* ist eine westpaläarktisch verbreitete Art (EBERT 1994), die in vielen Gebieten Mitteleuropas stark gefährdet ist. Aktuelle Populationen in Deutschland waren bisher nur noch

aus Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen bekannt (HÖTTINGER 2005). In Frankreich ist die Art noch weiter verbreitet und kommt auch im Elsass vor (<http://www.lepinet.fr/especes/nation/lep/index.php?e=l&id=31500>; Stand: 3. Oktober 2012). In Baden-Württemberg gilt *Eriogaster catax* nach (EBERT et al. 2005) als ausgestorben oder verschollen, in der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands (RENNWALD et al. 2011) ist die Art in der höchsten Gefährdungsstufe 1 gelistet. Zuletzt wurde in Baden-Württemberg im Neckarbecken am 24. August 1976 ein Weibchen am Licht nach Meldung von M. WALLNER nachgewiesen (EBERT 1994). Valide Nachweise aus dem rechtsrheinischen südlichen Oberrheintiefland (inkl. Kaiserstuhl) sind nie bekannt geworden.

Im Elsass kommt *Eriogaster catax* in der Rheinebene zwischen Colmar und Mulhouse vor. Dort gibt es aktuelle und ältere Funde aus den meisten Waldstücken im Gebiet des Natura 2000-Gebiets „Hardt Nord“ (CHRISTIAN RUST pers. Mitt.). Es handelt sich durchweg um noch als solche bewirtschaftete Trauben- und Flaumeichenmittelwälder. Von diesen Populationen aus wäre eine Besiedelung der Markgräfler Trockenaue denkbar, da die zu den Neufunden nächsten bekannten Fundorte nur wenige Kilometer entfernt sind.

## Ökologie von *Eriogaster catax*

*Eriogaster catax* ist eine wärmeliebende Art. Sie besiedelt verbuschte Kalkmagerrasen, Schlehengebüsch und Mittelwälder und gilt in Deutschland als Charakterart der Nieder- und Mittelwälder (HÖTTINGER 2005). Laut BOLZ (1998) kommt die Art in Bayern nur in Gebieten mit einer Jahresmitteltemperatur über 8 °C vor und somit nur an den wärmsten Orten.

Die Eier werden im Herbst an vollsonnig exponierten Zweigen von *Prunus spinosa* (Schlehe) und *Crataegus* spp. (Weißdorn) abgelegt. Das Gelege von bis zu 300 Eiern wird vom Weibchen

mit den grauenbraunen Afterhaaren bedeckt und überwintert. Besonders geeignet scheinen Schlehengebüsche, die in Kontakt mit Eichen stehen. In Eichen werden dann später regelmäßig erwachsene Raupen gefunden. Dieser Wechsel scheint im Elsass obligatorisch zu sein (J.-U. MEINEKE mdl. Mitt.).

Im zeitigen Frühjahr bilden die Jungraupen ein Gespinnst an der Futterpflanze, das sie halb erwachsen verlassen. Sie bleiben so lange gemeinsam im Nest, bis der Busch, auf dem die Eiablage durch das Weibchen erfolgte, keine Nahrung mehr bietet. Die Jungraupen sind durch Spätfrost gefährdet. Wenn in dieser Phase die Temperaturen längere Zeit unter 0 °C bleiben, sterben die meisten Raupen (HÖTTINGER 2005). Nach Verlassen des Nests fressen die solitär lebenden, erwachsenen Raupen auch Eichen (*Quercus* spp.), Birken (*Betula* spp.), Weiden (*Salix* spp., z.B. *S. caprea*), Pappeln (*Populus* spp., z.B. *P. tremula*), Ulmen (*Ulmus* spp.), Berberitzen (*Berberis vulgaris*), Rosenarten (*Rosa* spp.) und Rotbuche (*Fagus sylvatica*) (HÖTTINGER 2005 nach SPULER 1908, BERGMANN 1953, ROUGEOUT & VIETTE 1983, MACK 1985, FREINA & WITT 1987, EBERT 1994, FREINA 1996, WEIDEMANN & KÖHLER 1996, BOLZ 1998, 2001, Pro Natura 2000).

Die Verpuppung erfolgt am Boden in einem dicht gesponnenen Kokon. Die Falter schlüpfen meist im Herbst, die Puppen können aber zum Teil auch mehrere Jahre überliegen (HÖTTINGER 2005 nach BOLZ 1998, Pro Natura 2000).

### Gefährdung und Schutz

*Eriogaster catax* ist im §44 Bundesnaturschutzgesetz unter den besonders streng geschützten Arten aufgeführt (LUBW, [http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36339/liste\\_geschuetzter\\_arten\\_bw.pdf](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36339/liste_geschuetzter_arten_bw.pdf?command=downloadContent&filename=liste_geschuetzter_arten_bw.pdf) (Stand: 21. Dezember 2011)). Auf europäischer Ebene steht er in Anhang II und IV der FFH-Richtlinie. Laut Internetseite zu der FFH-Richtlinie sind die wesentlichen Gefährdungsursachen „Aufgabe der Mittel- und Niederwaldwirtschaft, Entwässerung oder Grundwasserabsenkung in Wäldern, Räumung von Unterholz, Insektizidausbringung in Wäldern, Aufforstung mit standortfremden Gehölzen, zunehmende Verbuschung in offenen Hecken- und Gebüschlandschaften und die Entfernung von Feldgehölzen und Hecken.“ Zum Schutz von

*Eriogaster catax* wird dort folgendes genannt: „Höchste Priorität hat die Sicherung der noch verbliebenen Vorkommen durch den Schutz ihrer Lebensräume. Dazu zählen die Mittel- und Niederwaldbewirtschaftung ohne großflächigen Umtrieb, der Verzicht auf Insektizideinsatz und der Erhalt von Heckenlandschaften. Gegebenenfalls kommt an geeigneten Stellen eine Wiederansiedlung der Art in Frage“ (<http://www.ffh-gebiete.de/arten-steckbriefe/wirbellose/details.php?dieart=1074> (Stand: 21. Dezember 2011)). Die Mittelwaldwirtschaft mit sektoral wandernder radikaler Räumung des Unter- und Mittelholzes erzeugt auch im Elsass in räumlicher Nähe jeweils für die Art geeignete Sukzessionsstadien.

### Neue Nachweise in Baden-Württemberg

Am 18. Mai 2010 fand die Zweitautorin gemeinsam mit M. REUSCH in der Trockenaue der Markgräfler Oberrheinebene zwei erwachsene Raupen von *Eriogaster catax* in Erdnähe. Die eine überquerte den Waldweg, die andere saß ruhend an einem niedrigen Feldulmentrieb ca. 30 cm über dem Boden. Ein paar Tage später wurde gezielt nach weiteren Raupen gesucht. An der Suche beteiligten sich O. KARBIENER, D. FRITSCH, W. HUBER, S. BIRRER und C. WIDDER. Es wurden drei weitere erwachsene Raupen entdeckt, diesmal auf Eichenbäumen in ca. 3-5 m Höhe, eine davon hatte sich gerade gehäutet. 2010 Anfang Oktober 2010 erfolgte im Gebiet ein Lichtfang, der jedoch ergebnislos blieb (J.-U. MEINEKE, O. KARBIENER, D. FRITSCH, W. HUBER, S. HAFNER). Auch ein anschließender Lockversuch mit einem Weibchen aus Zucht blieb erfolglos.

Am 11. April 2011 fand der Erstautor im Untersuchungsgebiet halberwachsene Raupen. Sie saßen noch gemeinsam in der Nähe des Nestes auf einer Krüppelschlehe am Rande eines Eichengebüschs. Außerdem fanden C. WIDDER und M. REUSCH am 24. April 2011 wieder zwei erwachsene Raupen. Eine befand sich an einem jungen Eichentrieb in ca. 50 cm über dem Boden und die andere auf einer Krüppelstieleiche in ca. 4 m Höhe. Ein Lichtfang Anfang Oktober 2011 mit J.-U. MEINEKE, O. KARBIENER, S. BIRRER und A. HOFMANN blieb jedoch wiederum ohne Falternachweis.

2012 wurde mehrere Male intensiv und gezielt im Gebiet nach *Eriogaster catax*-Eigelegen und Jungraupen-Nestern gesucht (28. März, 2. April, 13. April 2012, G. HERMANN, A. HOFMANN, O. KAR-

BIENER, G. PAULUS, M. REUSCH und C. WIDDER). Die Suchen blieben alle ergebnislos. Hingegen kam man bei einer Vergleichssuche im Elsass schnell zu einem positiven Ergebnis.

Am 4. Mai 2012 fand C. WIDDER dann wieder drei erwachsene Raupen in ihrem Tagfaltermonitoring-Transsekt im Untersuchungsgebiet, jeweils in Bodennähe an ca. 40-70 cm hohen, neuen Weißdorn- und Ulmentrieben. Von O. KARBIENER, M. REUSCH und C. WIDDER wurden am 8. Mai 2012 die Fundstellen der erwachsenen Raupen weitläufig nach Altnestern abgesucht. Die Nestsuche verlief jedoch ergebnislos! Allerdings fanden die genannten Personen noch weitere erwachsene Raupen im Gras (was untypisch ist, diese Raupe wurde auf Ulme umgesetzt und fing sofort an zu fressen), an Schlehe und auf Eiche. Nahezu alle Beobachtungen lagen in gut zugänglicher Wegnähe. Die Altnestsuche blieb auch an diesen weiteren Fundstellen ergebnislos.

### Untersuchungsgebiet

Die Markgräfler Trockenaue ist im Wesentlichen ein Habitatkomplex aus Eichen-Trockenwäldern und Magerrasen in verschiedenen Sukzessionsstadien. Vor der Rheinbegradigung durch TULLA standen dort feuchte Auwälder, die durch die Dynamik des Rheins geprägt wurden. Diese wandelten sich durch die Grundwasserabsenkung in die heutigen Trockenwälder um. Die fehlende natürliche Dynamik wird heute durch naturschutzfachliche Eingriffe ersetzt, damit die Strukturvielfalt erhalten bleibt (MEINEKE et al. 2000). Dazu gehören auch Mittelwaldstellungen in erheblichem Ausmaß. Das Gebiet zeichnet sich durch hohe Artenvielfalt und viele gefährdete Arten aus. Es ist als FFH-Gebiet gemeldet und in großen Teilen auch Naturschutzgebiet (NSG Rheinwald Neuenburg).

### Diskussion

Aufgrund der geschilderten Fundumstände gehen wir davon aus, dass keine natürliche Einwanderung stattfand. Die Nähe zu Wegen sowie untypische Funde lassen den Schluss zu, dass seit mindestens 2010 mehrfach versucht wird, die Art im Untersuchungsgebiet anzusiedeln. Eine ansatzweise erfolgreiche Reproduktion im Gebiet wurde durch den Fund des Raupennests von G. PAULUS am 11. April 2011 (s.o. unter neue Nach-

weise) nachgewiesen. Beim Öffnen des Nests wurden die Reste des an den Schlehenzweig natürlich angeklebten Eigeleges gefunden.

Die Etablierung einer stabilen Population in der Trockenaue ist laut Expertenmeinung unwahrscheinlich (O. KARBIENER, E. RENNWALD im Lepiforum). Die besiedelten Habitate im Elsass sind sehr viel größer und für die Art geeigneter ausgebildet. Dagegen sind die potenziellen Habitate in der Trockenaue zu klein, geeignete Strukturen u.a. für die Eiablage sind nicht ausreichend vorhanden. „Wenn das Gebiet völlig geeignet wäre, dann würde es die Art selbst dahin geschafft haben“ (E. RENNWALD, Lepiforum, [http://www.lepiforum.de/cgi-bin/forum2010.pl?md=read;id=84671ff.](http://www.lepiforum.de/cgi-bin/forum2010.pl?md=read;id=84671ff;); Stand: 8. Oktober 2012). Da die Naturschutzverwaltung die Mittelwaldstrukturen in der Markgräfler Trockenaue auch in den nächsten Jahren im Hinblick auf die Lichtwaldzönosen noch weiter erheblich ausweiten wird (MEINEKE mdl. Mitt.), halten wir bei zunehmender Habitatfläche in der Zukunft eine dauerhafte Etablierung von *E. catax* für möglich. Die Unsicherheit, ob es sich in einem solchen Fall um angesalbte oder spontan übergesiedelte Vorkommen handelt, wird jedoch immer bestehen bleiben (KARBIENER mdl. Mitt.). Unkontrollierte Ansiedlungen von Tieren und Pflanzen in der freien Landschaft werden von den Naturschutzbehörden fachlich abgelehnt und sind auch nach Naturschutzrecht verboten. Wiederansiedlungen werden zwar in manchen Fällen durchaus befürwortet, die Voraussetzungen dafür sind aber sehr hoch. Eine Wiederansiedlung darf nur dann erfolgen, wenn das Habitat für die Art wieder oder immer noch geeignet ist und auch eine überlebensfähige Population tragen kann. Künstliche Erstansiedlungen, wie sie in diesem Artikel beschrieben werden, sind abzulehnen.

### Dank

Wir danken J.-U. MEINEKE und O. KARBIENER für die Unterstützung bei der Manuskripterstellung, ebenso wie für Literaturhinweise und einen Teil der Fotos. Auch danken wir R. BOLZ für weitere Literatur.

### Literatur

- BOLZ, R. (1998): Zur Biologie und Ökologie des Eichen-Wollfläters *Eriogaster catax* (LINNAEUS 1758) in Bayern (Lepidoptera: Lasiocampidae). – Nachr. entomol. Verein Apollo, N.F. **18**: 331-340.
- EBERT G. (Hrsg.) (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 4. – 535 S.; Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer).

- EBERT, G., HOFMANN, A., MEINEKE, J.-U., STEINER, A. & TRUSCH, R. (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung). – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 10: 110-136; Verlag Eugen Ulmer/Stuttgart.
- HERRMANN, R., MEINEKE, J.-U. & SCHANOWSKI, A. (2000): Die Großschmetterlinge der Markgräfler Rheinaue. – In: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (LfU) (Hrsg.): Vom Wildstrom zur Trockenaue: 461-481; Verlag Regionalkultur/Obstadt-Weiher.
- HÖTTINGER H. (2005): Der Hecken-Wollflügel (*Eriogaster catax* L.) in Wien (Lepidoptera: Lasiocampidae). – 14 S.; Endbericht einer Studie im Auftrag der Wiener Magistratsabteilung MA 22 (Umweltschutz), unveröffentlicht.
- MEINEKE, J.-U., OSTERMANN, A. & JEHL, P. (2000): Naturschutz in der Trockenaue: Erhalten und Gestalten. – In: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Vom Wildstrom zur Trockenaue: 483-495; Verlag Regionalkultur/Obstadt-Weiher.
- RENNWALD, E., SOBCZYK, T. & HOFMANN, A. (2011): Rote Liste und Gesamtliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands. – In: BINOT-HAFKE, M., Balzer, S., BECKER, N., GRÜTTKE, H. HAUPT, H., Hofbauer, N., LUDWIG, G. MATZKE-HAJEK, G. & STRAUCH, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3): 243-283; Münster (Landwirtschaftsverlag) i.A. des Bundesamts für Naturschutz, Bonn.
- Weitere Quellen**  
<http://www.ffh-gebiete.de/arten-steckbriefe/wirbellose/details.php?dieart=1074> (Stand: 21.12.2011)
- [http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36339/liste\\_geschuetzter\\_arten\\_bw.pdf?command=downloadContent&filename=liste\\_geschuetzter\\_arten\\_bw.pdf](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36339/liste_geschuetzter_arten_bw.pdf?command=downloadContent&filename=liste_geschuetzter_arten_bw.pdf) (Stand: 21.12.2011)
- <http://www.lepiforum.de/cgi-bin/forum2010.pl?md=read;id=84671>, ff. (Stand: 8.10.2012)
- (<http://www.lepinet.fr/especes/nation/lep/index.php?e=l&id=31500>) (Stand: 3.10.2012)



a) *Eriogaster catax* Eigelege Oberelsass, März 2000. – Foto: J.-U. MEINEKE.

b) *Eriogaster catax* Männchen, 10.10.2011. – Foto: G. PAULUS.

c) *Eriogaster catax* Weibchen, 10.10.2011. – Foto: G. PAULUS.



a) *Eriogaster catax* halberwachsene Raupen am Nest, Grißheim, 11.4.2011. – Foto: G. PAULUS.



b) *Eriogaster catax* Gespinst mit Raupen, Oberelsass, 20.4.2012. – Foto: O. KARBIENER.



a) *Eriogaster catax* erwachsene Raupe, Grißheim, 18.5.2010. – Foto: C. WIDDER.



b) *Eriogaster catax* erwachsene Raupe, Oberelsass, 20.4.2012. – Foto: O. KARBIENER.



Habitat im Rheinwald Neuenburg, 2010. – Foto: O. KARBIENER.